

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Samstag den 30. April

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halb. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Stekbrief.

Gegen die 17 Jahre alte Barbara Wacker von Schömberg, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen erschwerter Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern.

Den 28. April 1881.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Vermißt

wird der 26 Jahre alte August Rohrer von Karlsruhe, und es wird, da derselbe in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte, befürchtet, er habe sich ein Leid angethan.

Derselbe ist ziemlich groß und breit-schulterig, hat ein blaßes Gesicht, blaue Augen, einen röthlichen Knebelbart und sehr spärliche, blonde Haare; er war bei seiner Enttarnung mit einem Anzug von braunem Stoffe bekleidet, trug Zugstiefeln, und einen steifen schwarzen Filzhut und führte einen in Holz gedrehten Stock bei sich.

Für die Ausfindung des Vermißten oder für eine zuverlässige Nachricht über seinen Verbleib wird eine Belohnung bis zum Betrage von

fünfundzwanzig Mark

versprochen.

Wir ersuchen Behörden sowohl als Private um gefällige Nachforschung und bitten, um telegraphische Mittheilung, falls sich Anhaltspunkte über den Verbleib Rohrers ergeben.

Pforzheim, 26. April 1881.

Gr. Bezirksamt.
Braun.

Revier Liebenzell.

Nadelreisig-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Mai aus Staatswald Lannberg bei Unterreichenbach:
 23 Flächenloose tannenes Reisig, geschätzt zu 6500 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Gutbronnenthalweg.

Den 28. April 1881.

K. Revieramt.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr kommt aus dem Gemeindegewald auf h. sig. m. Rathhaus zum Verkauf:

- 7 Stück Langholz mit 6,43 Fm.,
- 11 " " IV. Kl. mit 4,24 Fm.,
- 34 " " Bauhingen,
- 11 Gerüststangen,
- 50 " " Stangen I. bis IV. Kl.,
- 122 Nm. buchene Prügel,
- 80 Nm. Nadelholzprügel.

Schwann den 25. April 1881.

Schultheißenamt.
Böblinger.

Simmozheim,
Oberamt Calw.

Auh- und Brennholz-Verkauf

aus dem Gemeindegewald Hötting und Culert am nächsten Montag den 2. Mai:

- 98 Stück forches Lang- u. Klotzholz,
- 51 " " Eichen,
- 4 Buchen,
- 126 Gerüst- und Gartenstangen,
- 82 Hopfenstangen,
- 212 Nm. eichene und Nadelholzschleiter und Prügel;

am darauffolgenden Tag:

5630 Stück Laub- und Nadelholzwellen. Zusammenkunft an beiden Verkaufstagen im Ort Morgens 8 1/2 Uhr.

Am 25. April 1881.

Gemeinderath.
Siegel.

Engelsbrand.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus im öffentlichen Auktionsreich:

- 47 Stück Bauholz mit 12,31 Fm.,
- 225 " " Bauhingen mit 42,7 Fm.,
- 111 " " Gerüststangen mit 8,28 Fm.,
- 50 Nm. Nadelholzschleiter,
- 250 Nm. dito Prügelholz.

Abfuhrwege sehr günstig. Wozu Liebhaber einladet

der Gemeinderath.

Althengstett.

Langholz-Verkauf.

Der auf den 26. d. M. ausgeschriebene Langholzverkauf ist in Folge niederen Preises nicht genehmigt und ein Wiederverkauf

auf Donnerstag den 5. Mai 1881,

Vormittags 9 Uhr

bei guter Witterung im Wald anberaumt.

Verkauf wie in Nr. 46 u. 47 d. Blts. Althengstett, den 28. April 1881.

Der Gemeinderath.

Veinberg.

Alford.

Die Verbesserung des sog. Kirchweges von Veinberg gegen Liebenzell, im Ueber-schlagsbetrag von 401 M wird am nächsten

Dienstag den 3. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus veranordnet, wozu Liebhaber einladet

Den 28. April 1881.

A. A.
Bergmeister Bauer.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zum Wiederaufbau der abgebrannten Häuser der Frau Johann Friedr. Seyfried's Wittwe zum Köhle, Georg Friedr. Kiefer zum Adler und Johann Jakob Zündel, Flaschner, bestehend in:

- | | |
|----------------------|-----------------|
| 1) Maurer- u. Stein- | veranschlagt zu |
| hauerarbeit | 4205 M 35 S |
| 2) Zimmerarbeit | 6268 M 46 S |
| 3) Schreinerarbeit | 2633 M 30 S |
| 4) Glaserarbeit | 696 M 30 S |
| 5) Schlosserarbeit | 667 M 50 S |
| 6) Flaschnerarbeit | 146 M — S |
| 7) Gypierarbeit | 1830 M — S |
| 8) Anstricharbeit | 291 M 25 S |

zusammen 16738 M 16 S

sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Plan, Voranschlag und Bedingungen liegen vom 2. bis incl. 3. Mai 1881 in der Wirthschaft von Seyfried zur Einsicht bereit.

Liebhaber für sämtliche Arbeiten werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten der Alfordspreise des Kostenvoranschlags ausgedrückt, unter Beischluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen bis

3. Mai Abends 6 Uhr

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Bauarbeiten Calmbach“ in obigem Lokal einzureichen.

Calmbach den 29. April 1881.

Schill.

Calmbach.
Zur Feier
unserer ehelichen Verbindung

am Sonntag den 1. Mai

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte in unser elterliches Haus, die

Speisewirtschaft von Chr. Dürr Wtwe.

hier freundlich und ergehenst ein und bitten, dies statt mündlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Karl Dürr, Bäcker.

Karoline Kuch von Wildbad.

Stuttgarter Pferdeversicherungsgesellschaft.

Auszug aus dem Rechenschaftsbericht an die General-Versammlung vom 20. April 1881:

Das Jahr 1880 darf von der Stuttgarter Pferdeversicherungsgesellschaft als das günstigste Geschäftsjahr, welches dieselbe seit ihrem Bestehen erfahren durfte, betrachtet werden.

Zwar ist die Prämien-Einnahme nicht besonders höher als die des vorigen Jahres, dagegen haben sich die Gesamt-Ergebnisse günstig gestaltet.

Am 31. Dezember waren bei der Gesellschaft 4093 Pferde mit M. 2,432,055 Versicherungssumme versichert, dagegen betragen die Einnahmen

im Jahr 1876	M.	42,503.	80.
" "	"	90,940.	38.
" "	"	104,830.	44.
" "	"	116,075.	87.
" "	"	117,911.	07.

Diese stätige Mehrung der Einnahmen beweist, daß die Gesellschaft von Seiten ihrer Mitglieder in erireuender Weise Vertrauen genießt.

Das Jahr 1880 hätte noch größere Einnahmen ergeben, wenn nicht nach Vorschrift der Statuten während desselben **erstmal**s die Neueinschätzung der sämtlichen Pferde notwendig geworden wäre.

Im vergangenen Jahre sind der Gesellschaft im Ganzen 241 Schadensfälle angemeldet worden, von denen 234 mit der Summe von M. 84,810. 58. ausbezahlt wurden, währenddem 7 Fälle, die erst Ende Dezember eingetreten sind, im Januar d. J. ihre Erledigung durch Bezahlung von M. 2620. gefunden haben.

Die Prämien-Reserven wurden in der notwendigen Höhe berechnet und sind in derselben voll vorhanden, so daß demnach der Stand der Gesellschaft in jeder Beziehung als ein durchaus geordneter bezeichnet werden darf.

Herrenalb, April 1881.

Hauptagentur
Jul. Grässle.

Neusäß.

Fahrniß-Verkauf.

Dienstag den 3. Mai 1881,
Vormittags 8 Uhr

werden im Zwangswege in der Behausung des **Jakob Kull, Fuhrmanns** hier folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung verkauft:

2 aufgerichtete Betten, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Heu, Stroh, ein Dunghaufen und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Knöllner.

Neuenbürg.

Wohnung zu vermieten

bis Mitte Mai bei

K. Haß, Bäcker.

In einem Hotel in Wildbad ist für einen tüchtigen, ehelichen und gewandten jungen Menschen eine Stelle als **Hausknecht** offen. Näheres sagt die Redaktion.

Dobel.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Mittwoch den 4. Mai d. J.**

2000 Liter Obstmost und 8 neue Fässer,

3000 Liter haltend, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Der Gerichtsvollzieher.

Getreide-Preßhese

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit, sowie

Frucht-Branntwein

garantirt reine Qualität, liefert zu billigem Preise

Heinrich Siegfried in Hemmigen bei Stuttgart.

Getreide-Preßhese-fabrik u. Branntweinfabrik.

Offene Lehrstelle.

Der Unterzeichnete nimmt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre.

Neuenbürg den 28. April 1881.
Oberamts-Geometer Boller.

Krieger-Verein Neuenbürg

Sonntag den 1. Mai, Abends 5 Uhr
Versammlung bei Kamerad Reister.
Der Vorstand.

Turn-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag
präcis 8 Uhr
Versammlung
auf dem Turnplatz:
Fiegen-Eintheilung.
Nachmittags 2 Uhr Sammlung im
Lokal, um 2 1/2 Uhr Abmarsch auf den
Turnplatz:



Anturnen.

Der Vorstand.

Maurer & Tagelöhner

finden Arbeit in Weissenstein b Pforzheim.
Erstere M. 3, Letztere M. 2 für den Tag.
Jakob Lippold, Maurermeister,
Hammergasse 8, Pforzheim.

Calmbach.

Einen ordentlichen kräftigen

Jungen

nimmt sogleich in die Lehre auf
Saußler, Wagner.

Neuenbürg.

Frucht-Branntwein

in bester Qualität
40, 50, 60 und 70 J pr. Liter
empfiehlt

Carl Büxenstein.

Siebenzell.

Der Unterzeichnete übernimmt auch in diesem Jahr wieder Tuch und Garn für die rühmlichst bekannte

Nürtinger Bleicherei.

Schonendste Behandlung bei billigen Preisen wird zugesichert.

Friedrich Bez,
Rauemann.

Hirsau.

Bauunternehmern

empfehle ich namentlich zu Bauten, welche rasch trocken sollen, meine längst bewährten **Schlackensteine** als bestes, billigstes u. leichtestes Baumaterial.

G. Grolacher,
Ziegelbesitzer.

Neuenbürg.

Gasthaus z. Krone.

Morgen Sonntag

Dürrenmenger Lagerbier

im Anstich, wozu freundlich einladet

Fr. Wagner.



Abschiedsfeier

zu Ehren des Herrn
Postmeister Denzinger
heute Samstag Abend 7 Uhr
im Bären.

Calw.

Einen wohlgeordneten

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Carl Häussler, Glaser.

Kapfenbarot.

Einen guten, starken

Einspänner-Wagen

hat zu verkaufen

Johann Rothacker Wittwe.

Kronik.

Deutschland.

Die „Deutsche volkswirtschaftliche Correspondenz“, herausg. von P. Koell, Berlin bringt folgendes Referat: Bei einer am 10. März in Köln stattgehabten Versammlung einer großen Anzahl von Sägewerksbesitzern und Holzhändlern zum Zweck einer eingehenden Prüfung der mit dem 1. Oktbr. 1879 eingeführten Eingangszölle auf fremde Hölzer sprach sich die große Majorität der vertretenen Firmen dahin aus, daß der so sehr gedrückten Holzindustrie und namentlich dem rheinischen Geschäft nur durch eine wesentliche Erhöhung des Eingangszolles der unter Pos. 13. c. 2 des Zolltarifs bezeichneten gesägten Hölzer aufgehoben werden könne und dürfte, nach Ansicht der Versammlung, eine Steigerung des Sages von 25 S pro 100 kg auf 1 M pro 100 kg anzupfehlen sein. Im Falle dieser Zollerhöhung aber zu große Schwierigkeiten entgegenständen, so wünschen die Interessenten, die Pos. 13 c 2 nur theilweise zu erhöhen, und zwar dahin, daß der Eingangszoll für gesägtes Holz von 60 bis 80 mm dick nicht über 8 m lang und bis zu 180 mm incl. breit zu dem bisherigen Satz von 25 S pro 100 kg bestehen bleibe, alle anderen Dimensionen aber zu 1 M pro 100 kg verzollt würden. Hierdurch würde erreicht, daß das Ausland uns nur seine besten Holzsorten lieferte und die minder guten, die es in großen Massen bei uns einführt, aus unseren heimischen Waldungen entnommen werden könnten, diesen somit eine größere Ertragsfähigkeit gesichert und einer bedeutenden Arbeiterzahl lohnende Beschäftigung geboten werden könnte. Es wurde betont, daß durch eine derartige Zollerhöhung keineswegs ein Prohibitivzoll, sondern nur eine berechtigte Gleichstellung der Konkurrenzfähigkeit des Inlandes mit dem Auslande herbeigeführt werde. Von der Majorität der Versammlung wurde dann beschlossen, eine Petition zur Einführung dieses erhöhten Zolles an den Herrn Reichskanzler zu richten.

Wilhelmshaven, 27. April. Eine Depesche meldete; „Auf dem Schulschiff „Mars“ krepirte beim Laden eine 21 Centimeter-Lang Granate im Rohr; es wurden dadurch 2 Kadetten und 4 Mann getödtet, 9 Mann schwer verwundet und 2 Offiziere und 7 Mann leicht verwundet.“ „Mars“ war auf Schießübungen nach

Schilling gegangen und lanete um 7 Uhr wieder auf der Rheide von Wilhelmshaven an, um die Verwundeten und Todten an's Land zu setzen.

Aus Elsaß Lothringen 25. April. Auch im abgelaufenen Jahre hat die Rückwanderung von Elsaß Lothringern, welche nach dem Kriege nach Frankr.ich verzogen waren, eine ansehnliche Ziffer erreicht.

Leipzig, 26. April. Der Dichter Müller von der Werra, Ehrenmitglied vieler singenden Genossenschaften, ist heute gestorben.

Frankfurt a. M., 26. April. Zwischen Fulda und Elm wurde der „Fr. Bg.“ zufolge heute Morgen in dem Berlin-Frankfurter Zug ein Student todt im Coupé aufgefunden. Ein dastehendes leeres Wasser glas mit einem dunklen Bodensatz läßt eine Vergiftung vermuthen. Die Leiche wurde in Hanau ausgesetzt.

Pforzheim, 26. April. Bei der Entscheidung über die Konkurrenz für den Bau einer ersten Brücke über den Rhein zwischen Mainz und Castel wurde der erste Preis im Betrage von 8000 M dem Projekt mit dem Motto: „Pons Palatinus“ zuerkannt. Als Verfasser wurden ermittelt: Ingenieur J. Loutet in Frankfurt a. M. von der Firma Ph. Holzmann und Co., Ingenieur B. Bisfinger in Pforzheim von der Firma Geb. Bendler und Professor J. Thiersch in München. (W. B.)

Pforzheim, 26. April. Die zweite Vogel- und Geflügel Ausstellung in Heidelberg war auch von hier durch Hrn. W. Vizer besichtigt und wurden dessen Tauben (schwarze Indianer) bei der am Samstag stattgehabten Prämierung mit einem zweiten Preise bedacht. (W. B.)

Wertheim, 23. April. Wie die „W. Z.“ berichtet, stürzte das im Bau begriffene dreistöckige Maschinenhaus für die Lohr-Wertheimer Eisenbahn auf dem hiesigen Bahnhofe, dessen geräumiger Hintertheil vor einigen Tagen in seiner Zimmerarbeit vollendet wurde, auch schon zur Hälfte mit französischen Ziegeln abgedekt, ohne daß das Fachwerk noch vom Maurer in Angriff genommen war, heute Vormittag kurz vor 11 Uhr unter einem weithin wahrnehmbaren Geräusche plötzlich in sich zusammen, eine furchtbare Staubwolke aufwirbelnd und verschiedene mit dem Decken des Daches und Herbeischaffen von Material beschäftigte Arbeiter niederschmetternd. Ein Zimmermeister und 5 Arbeiter sind zum Theil recht gefährlich verletzt. (N. T.)

Württemberg.

Stuttgart, 27. April. Die Anfunft J. M. des Königs und der Königin wird dem Bernehmen nach am Dienstag, 17. Mai erfolgen. Die Eröffnung der württ. Landesgewerbeausstellung wird darnach am 19. Mai stattfinden.

Stuttgart, 26. April. Diesen Nachmittag um 3 Uhr fand im Reitause des K. Markstalls die Versteigerung von 8 Pferden (2 Wallachen und 6 Stuten) aus dem K. Landgestüte statt. Im Ganzen wurden erlöst 6025 M, somit für ein Pferd 753 M im Durchschnitt. Bei der heutigen Versteigerung von 24 edlen Reitpferden, wovon 6 aus dem K. Leibstall und 18 aus dem K. Privatgestüt, von denen überdieß eines mit der Erklärung abgeführt wurde,

daß es unter einem bestimmten Preis, der nicht geboten wurde, gar nicht abzugeben werde, ergab sich eine Gesamtterlösumme von 25,820 M, was bei 23 Pferden einen Durchschnittspreis von mehr als 1000 M pr. Pferd ausmacht. Im Ganzen war die Kauflust sehr rege, bedeutender als in den letzten Jahren, und auf einzelne besonders schöne Pferde wurde mit Hartnäckigkeit gesteigert.

Stuttgart, 28. April. Der Stuttgarter Pferdemarkt, am ersten Tag durch schönes Wetter begünstigt, am zweiten Tag durch Regenwetter heimgeschicht, hat einen ziemlich befriedigenden Abschluß gefunden. Von 1900 zu Markt gebrachten Pferden sind ca. 700 Stück verkauft. Zahl der amtlich angezeigten Käufe 200 mit 226 Pferden; Durchschnittspreis 585 M für ein Pferd, höchster vorgekommener Preis 1250 M niederster 175 M, Gesamtumsatz von den amtlich protokollierten Verkäufen 132,000 M Nicht angezeigte Verkäufe ca. 500 mit einem Gesamtumsatz von ca. 330,000 M, höchster Preis 3500 M, niederster 125 M, ein paar Wagenpferde: höchster 5500 M, niederster 2000 M Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts 462,000 M Unter den Reitpferden waren die ungarischen, englischen und arabischen Rassen und deren Kreuzung vertreten.

Tübingen, 25 April. Die K. Staatsanwaltschaft ließ folgendes Ausschreiben ergehen: Nachdem in jüngster Zeit binnen kurzem in hiesiger Stadt eine Anzahl falscher Zweimarkstücke in Verkehr gebracht worden ist, ergeht hiemit an Jedermann die dringende Aufforderung auf die Verbreitung solcher Falschstücke ein wachsames Auge zu haben und Personen, welche solche Münzen unter verdächtigen Umständen verausgaben, sammt den Falschstücken anzuhalten auch die nächste Behörde behufs weiterer Feststellung zu benachrichtigen. Die hier vorliegenden falschen Zweimarkstücke sind in theils mehr, theils minder gelungener Weise aus Zinn gegossen und tragen theils badisches, theils preussisches Gepräge, sämmtlich aber die Jahreszahl 1876. Sachzügliche weitere Anzeigen wollen unverweilt übermittelt werden.

Laupheim, 25. April. Bei der letzten Musterung in Dietenheim wurde eine Rekrut, ein Schneider, gewogen, aber zu leicht befunden, denn er wog nur 61 Pfund. — In Achstetten hatte eine Frau so viel Branntwein getrunken, daß sie sogleich den Geist aufgab. Sie hinterläßt 6 Kinder und sah der Anfunft eines weiteren Kindes demnächst entgegen.

Calmbach, 27. April. Unsere Gemeinde hat heute einen wackeren, man darf sagen, ihren ersten Bürger, unter zahlreicher Begleitung von hier und auswärts, seiner letzten Ruhestätte übergeben. Holzhändler Friedrich Barth wurde seinem Familien- und Wirkungskreise durch eine rasch verlaufende Entzündungskrankheit entrisen und wird sein Ginzana allseitig bedauert. Ein thätiger, tüchtiger Geschäftsmann, ein aufrichtiger Freund, ein heiterer, beliebter Gesellschafter, ein gesinnungstreuer Patriot des engeren und weiteren Vaterlands, hat der Dahingegangene, selbst kinderlos, als ältester Bruder und als Onkel an Familienangehörigen Vaterstelle vertreten. Ehre seinem Andenken!



Rottenburg, 26. April. Letzten Samstag Abend wollte Sonnenwirth Schäfer aus Tübingen, welcher sich etwas verspätet hatte, noch in den Eisenbahnzug einsteigen, als derselbe schon in Bewegung war. Er konnte aber in der Eile die eiserne Stange an der Wagentreppe nicht mehr erfassen und stürzte zu Boden zwischen dem Trottoir und dem Schienengeleise. Im Nu wurde ihm von einem Wagenrad der vordere Theil des rechten Fußes abgedrückt, und er hätte sicher noch schwerere Verwundungen erlitten, wenn nicht ein Bahnbedienteter ihn schnellstens aus seiner gefährlichen Lage befreit hätte. (N. L.)

Geislingen, 24. April. Dieser Tage ereignete sich in der Nähe der Eisenbahnstation Amstetten ein trauriger Vorfall. Einem Knecht, der von hier nach Hoffstett einen Haustrath zu befördern hatte, wurden auf der Geislinger Steige, da eben der Schnellzug vorüberfuhr, die Pferde schau; der Wagen wurde umgeworfen und der Haustrath rollte theilweise den Berg hinunter. In der Verzweiflung darüber (wiewohl der Schaden nicht beträchtlich ist) lier der Knecht davon in den nahegelegenen Wald, wo er am andern Tag im Gipfel einer Tanne erhängt aufgefunden wurde.

Herrenberg, 26. April. Gestern Abend entlud sich ein das Ammerthal hinabziehendes Gewitter unter schweren Schlägen über Poltringen. Ein Blitzstrahl fuhr in den Kirchturm, den er leicht entzündete und etwas beschädigte. Herren, die etwa zur selbigen Zeit den hüfigen Schloßberg besuchten, hatten das Schauspiel, zugleich sich von Schneeflocken umgeben zu sehen und im Ammer- und Neckarthal Blitz und Donner wahrzunehmen. (St. A.)

Wildbad, 28. April. Der Bürgerverein beabsichtigt im Fall günstiger Witterung Sonntag 1. Mai einen Ausflug über Neuenbürg nach Ottenhausen.

De s t e r r e i c h.

Graz, 27. April. Feldzeugmeister v. Benedek ist heute Morgen gestorben.

A u s l a n d

Paris, 27. April. Das Fort auf der Insel Tabarka wurde ohne Widerstand besetzt. Die Garnison zog sich auf die Küste nach dem Fort Bordj Djedia zurück, welches heute gleichfalls angegriffen wird.

Nach dem „Temps“ rücken die Franzosen in vier Kolonnen in Tunis ein.

Paris, 27. April. Nachrichten aus Algier zufolge vertrieb die Kolonne des Generals Rittler gestern die Krumirs aus ihrer Position am Dschebel Adisa und drängte dieselben nach dem Thale des Wed Dschennan.

Die Franzosen scheinen sich mit ihrer tunesischen Expedition unvorhergesehene Sorgen auferladen zu haben. Aus der als ersten Zweck bezeichneten Krumirzuchtigung entwickeln sich weitere Mißthelligkeiten, in so ferne die Zustände in Algier selbst durch die schwieriger werdende Haltung der Eingeborenen zur größten Vorsicht mahnen und größere Truppensendungen als beabsichtigt war, nöthig machen werden. Die Nachrichten aus Algier über die militärischen Vorgänge lauten sehr dürrig und

sind, da nur Regierunastelegramme passiren dürfen, immerhin mit Vorsicht aufzunehmen.

Paris, 27. April. Emil de Girardin ist heute Morgen um 8 Uhr gestorben.

Miszellen.

Das Niesen.

(Schluß.)

In der ersten Sage wird das Niesen als etwas Schädliches, hier hingegen als etwas Vortheilhaftes aufgefaßt. Vereintigt doch jede Gottheit in sich ein gutes und ein böses Prinzip, warum sollte es denn die Gottheit des Niesens nicht thun? Und ein Moment kommt bei ihr noch hinzu, das sie als wahre Gottheit kennzeichnet: die Gabe der Prophezie. Die Ansicht, daß dreimal Niesen „etwas bedeute“, ist uns noch ganz geläufig, ebenso, daß nüchtern Niesen Glück bringt. Der Volksaberglaube spezialisirte die guten und üblen Vorbedeutungen des Niesens noch mehr. In Sachsen hat man dieselben in folgende Reihe zusammengefaßt, die bis in unsere Zeit in Aller Munde waren:

Sonntag niesen: Eingeschränkt!
Montag heißt es: Was geschenkt!
Dienstag aber: Viel getränkt!
Mittwoch deutet's: Rückwärts geh!
Donnerstag: Was Liebes sehn!
Freitag dann: Recht viel gelacht!
Samstags endlich: Ausgemacht! (ausgescholten.)

In anderen Gegenden deutet Niesen am Sonntag oder Montag auf Glück für die ganze Woche. Während nüchtern Niesen bei uns etwas Gutes verkündet, war es den Griechen ein übles Vorzeichen. Wer unter ihnen des Morgens beim Aufstehen nieste, legte sich sofort wieder zu Bett, um zu einer günstigeren Stunde sich wieder zu erheben. Sollte aber gar bei Aufhebung der Mittagstafel einen Gast das Niesen überkommen, so setzte man sich sofort wieder hin, trug wieder Gerichte auf und fing von Neuem an zu essen, zu nicht geringer Freude der Schmarotzer, die wohl oft durch künstliches Niesen die Tafelstenden in die Länge gezogen haben mögen.

Der deutsche Volksglaube betrachtet im Allgemeinen das Niesen als ein günstiges Omen, und darin haben wir uns der Ansicht der meisten Völker angeschlossen. Besonders ist die Meinung allgemein, daß, wenn Einer etwas beniest, es wahr und gut sein müsse. Als Xenophon bei dem Rückzuge der Zehntausend die Soldaten zu neuer Hoffnung auf Rückkehr aufmunterte, nieste einer derselben, und nun wurden alle froh, weil die Gottheit dadurch einen guten Ausgang prophezeit hatte. In der alten jüdischen Gemeinde galt es für ein Zeichen, daß Jehovah das Gebet erhört habe, falls der Betende während desselben niesen mußte. — Wenn aber der äthiopische König einmal niest, berichtet die Sage, er hebt sich durch das ganze Reich, sobald die Sache bekannt wird, ein mächtiger Lärm, weil sich Jeder bemüht, mit zu niesen und so durch seine eigene That das Ereigniß noch glückbringender zu machen.

So ist das Niesen durch alle Zeiten etwas Heiliges gewesen, und nicht nur das Volk hat daran geglaubt, sondern auch nur

gar zu oft die Gebildeten und Aufgeklärtesten. Sokrates selbst gibt uns ein Beispiel dafür, denn es wird von ihm berichtet, freilich in einer Anekdote aus späterer Zeit, daß die göttliche Stimme in ihm, die er so oft rühmt, nichts anderes gewesen sei, als ein Niesen. Wenn er etwas zu thun gedachte, und Jemand nieste ihm zur Rechten, oder er nieste selbst, so war ihm dies eine göttliche Genehmigung seines Vorhabens; erlaubte sich aber einer zu seiner Linken zu niesen, gab er die Unternehmung sofort auf.

Sind Sie nun überzeugt, freundliche Leser, daß Sie einer Gottheit opfern, wenn Sie in die fatale Lage kommen, niesen zu müssen?

Mai.

Zunahme des Tages um 1 Std. 16 M. Vormittage länger als Nachmittage, (größter Unterschied von 7³/₄ Min. am 14.)

Garten-Kalender: Wein ausgebrochen und gebestet. Vertilgung der Raupen. Schneckenjagd. Gemüsebeete zu säubern und zu gießen. Erbsen stapeln. Ausfaat der Bohnen nicht vor dem 16. Mai. Erdbeeren gießen, Mais, Gurken, Kürbis, Melonen zu säen, Salatbeete zu stecken. Die jungen Rosentriebe fleißig abzuschneiden. Ätern, Nelken, Winterleukoyen zu pflanzen. Rasen zu mähen.

Bienen: Das Schwärmen steht zu erwarten; Ende dieses Monats ist mit dem Ablegen zu beginnen; nach 14 Tagen sind die Stöcke nach jungen Müttern zu beobachten.

Jagd-Kalender: Die Jagd ruht ordentlich; nur Raubvögel, Reiher und Kormorane werden geschossen; die Fuchsbau nach jungen Füchsen durchsucht. Die Jagdverpachtungen laufen vom 1. Juni bis 31. Mai.

Alte Bauernregeln:

Abends Thau und kühl im Mai
Bringt viel Ost und Frucht und Heu.
Wenn Bankraz und Servaz sie schonen,
Gerathen sogar die Bohnen.

Die Leser in den Landorten ohne Postanstalt werden darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht unumgänglich notwendig ist, zur Erneuerung ihrer Bestellungen auf den Enzthaler sich persönlich oder schriftlich an die Postanstalt ihres Bezirks zu wenden; es genügt auch, wenn sie dem ihren Ort berührenden Postboten den vorauszubehaltenden Betrag übergeben.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 1. April 1881.

20-Frankenstücke . . . 16 M 12 S

Frankfurter Course vom 27. April 1881.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	17-21
Englische Sovereigns	20	42-47
Ruß. Imperiales	16	69-73
Dufaten	9	55-59
Dollars in Gold	4	25-28

Mit einer Beilage.

